LARP-BAUANLEITUNG

- by KELMON -

2010

0. Einleitung

Mit dieser Bauanleitung will ich Anfängern ermöglichen, sich ihre eigenen Waffen herzustellen, die sie mit etwas Glück und Pflege ihre ganze LARPer-Karriere lang begleiten können. Hierbei werde ich übliche – teils geheime - Fertigungstechniken der LARP-Händler verwenden und ausführlich erklären.

Bauen wollen wir ein Katana, das eigentlich zu jedem Charakterkonzept hervorragend passt (wenn es in schwarz gehalten wird, es ist aber kein Muß).

Was ist ein Katana? Hier eine kleine geschichtliche Übersicht:

Während man sich in Europa noch mit ungeformten Eisenerzklumpen die Köpfe einschlug, hatte die Japanische Hochkultur am anderen Ende der Welt bereits den Bau von Klingenwaffen vervollkommnet. Durch die dortigen Vorkommen von qualitativ hochwertigem Eisen, gepaart mit den weltbesten Schmieden und Schwertfegern konnte also eine Waffe geschaffen werden, die sich durch jede bekannte Rüstung schneiden konnte. Ein erfahrener Kämpfer konnte sich mit einem Katana in 10 Herzschlägen ein Manngroßes Loch in eine Mauer schneiden – eine der Grundbedingungen, um Samurai zu werden. Das Geheimnis der Schwertherstellung ging zum Glück nie verloren, und alte Waffen wurden kontinuierlich gepflegt. Diese Tatsache sollte den Amerikanern im 2. Weltkrieg dann auch fast zum Verhängnis werden, als sich mit Katanas ausgestattete Truppen sich durch Gewehre, Fahrzeuge, ja teilweise sogar Panzer schnitten.

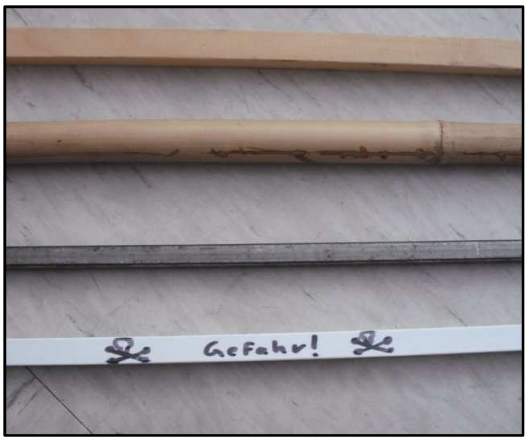
Es kann natürlich davon ausgegangen werden, daß sich eine solch excellente Waffe durch den Fernhandel schnell um die ganze Welt verbreitete, so daß sie wohl auch in Europa parallel zu den lokalen Waffenformen existiert hat. Katanas wurden auch häufig in der mittelalterlichen Kunst abgebildet, hier z.B. in der „Kreuzfahrerbibel“, die etwa um 1250 in Frankreich entstand:

Alles in allem also die perfekte Waffe für den frischgebackenen Krieger, der auszieht, um seinen Feinden das Fürchten zu lehren.

1. Materialkunde

Bevor es aber mit dem Bauen losgeht, müssen wir uns erstmal über die Materialien unterhalten. Wichtig sind hier der Kern der Waffe, der Kleber und der Schaumstoff.

Kern:

Hier hat man die Wahl zwischen sehr vielen, verschiedenen Materialien. Gängige sind z.B. Holz, Bambus oder Stahl. Ebenfalls wird von einige Hobbyisten heute auch sog. „GFK“ eingesetzt.

- **Holz** – Ist ein gutes Allroundmaterial, gerade für „flache“ Waffen wie Schwerter. Man sollte darauf achten, daß die Oberfläche sägerauh ist, da so der Kleber besser haftet.
- **Bambus** – Durch die Rundung eignet es sich hervorragend für Langwaffen wie Hellebarden. Profitip: Die Segmente einzeln anbohren und mit flüssigem Blei ausgießen. Das ist auch die Bauweise fast aller kommerziell erhältlichen Waffen.
- **Eisen** – Das Profimaterial, sowohl als Hohl- als auch als Vollstange. Wer eine Waffe will, die lange hält, greift hierzu. Der Profitip hier ist, ein Hohlrohr zu verwenden. Läßt man hier gleichzeitig die Spitze offen, verteilt sich so vorher eingefülltes Kunstblut ganz ambientig auf die Kleidung und Rüstung seiner Feinde.
- **GFK** – Vorsicht vor diesem Material! Glasfaser besteht, wie der Name schon sagt, aus Glas, und Waffen mit einem solchen Kern brechen schon dadurch, daß man sie mal etwas unsanft irgendwo ablegt. Hinzu kommt, daß man sich beim Einbau leicht feinste Splitter zuziehen kann. Dieses Material wird darum von den meisten Orgas heutzutage gar nicht mehr zugelassen.

Kleber:

Hier schwört so mancher auf Pattex Classic oder Compact, Tatsache ist aber, daß diese Kleber extrem Gesundheitsschädlich sind. Zwar kann man zu der weit überlegeneren, lösungsmittelfreien Variante greifen, aber wozu soviel Geld ausgeben?

Zwei Kleber haben sich im Waffenbau über die Jahre bewährt. Da wäre einmal handelsüblicher Tapetenkleister, der einfach ein bisschen dicker angerührt wird (Kleisterwaffen findet man v.a. im Norden Deutschlands), zum anderen eine erhitzte

Mischung aus Mehl und Wasser, die eher im Süden beliebt ist. Nicht zu empfehlen ist Pfannkuchenteig aus der Flasche, da dieser einfach zuwenig Stärke beinhaltet.

Für eine Mehlkleberwaffe mischt man viel Mehl mit wenig Wasser, und gibt unter ständigem Verrühren soviel Wasser hinzu, bis sich eine Wespe nicht mehr alleine daraus befreien kann. Ein Mehlbeutel von einem kg reicht für etwa 5-7 Schwerter.

Die meisten professionellen Hersteller schwören übrigens auf mit angefaultem Urin angerührtem Mehlkleber, da der dabei entstehende Ammoniak als Base dafür sorgt, daß die säureempfindliche Verkleisterung des Mehls stabil bleibt.

Schaumstoff:

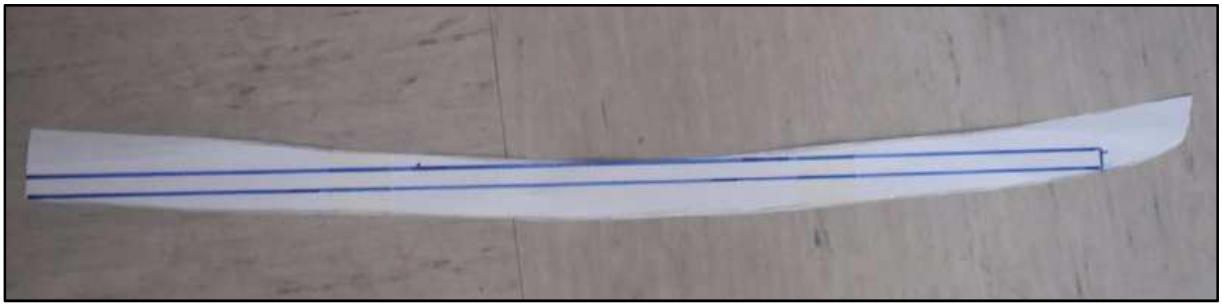
Altes LARP-Bastler-Sprichwort: „Wer Waffenschaumstoff kauft, finanziert dem Firmenchef den Ferrari“. Empfehlenswert ist hier, auf Isomatten oder auch Matrazenschaumstoff zurückzugreifen, die beide nicht nur vergleichsweise billig sind, sondern dazu noch sehr weich. Logischerweise ist eine weiche Waffe auch eine sichere Waffe. Also tut euren MItspielern etwas Gutes und kauft euren Schaumstoff nicht bei LARP-Händlern!

3. Vorbereitungen

Anfangen tut man am besten damit, daß man sich alles benötigte Werkzeug zurechtlegt, und dann das Schnittmuster für die Waffe aufzeichnet. Da gängige Regelwerke leider etwa 1,10m als das Maximum der Länge von einhändigen Waffen vorgeben, wird unser Katana natürlich 1,10m lang. Das erlaubt uns, später auch mal ein zweites Katana parallel zu führen.

Die Biegung der Waffe wird dadurch erreicht, daß der Kernstab in der Nähe von Spitze und Griff praktisch direkt am Rücken der Waffe sitzt. Keine Sorge, da ihr nur mit der gegenüberliegenden Seite zuschlagt, kann der Kernstab sich dort absolut sicher fühlen.

Es ist empfehlenswert, solch ein Schnittmuster zum leichten Anzeichnen auf Papier aufzumalen. Ein mögliches Schnittmuster seht ihr z.B. hier:



Wie man sieht, ist nur die Klinge für den Schnitt relevant – den Griff des Katanas werden wir später auf eine andere Weise herstellen.

4. Zuschnitt

Wir fangen damit an, den Schnitt 4x auf die Isomatte aufzuzeichnen und auszuschneiden. Bedenkt hiebei, daß wie die Scheibe im Übergang von Griff zu Klinge (in Fachkreisen Fuji genannt) nicht mit ausschneiden. Diese werden wir später separat herstellen.

Zuschneiden tut man am besten mit einem Teppichcutter, beachtet aber, dafür keine neue Klinge zu nehmen, da sie vom Schneiden des Schaumstoffes unweigerlich stumpf wird.

Der letzte Schritt beim Zuschnitt besteht darin, den Kanal für den Kernstab aus dem Schaumstoff auszuschneiden. Folgt hier einfach eurem Schnittmuster, seid aber großzügig: Ein Kernstab, der sich später etwas frei bewegen kann, ist weniger anfällig dafür, aus dem Schaumstoff auszubrechen. Das kann man sich leicht vor Augen führen, wenn man daran denkt, wie der Unterschied bei einem Autounfall ist, wenn man angeschnallt oder nicht angeschnallt ist. Nur bei LARP-Waffen natürlich umgekehrt.

PROFITIP: Spitzensicherung!

Eine Spitzensicherung ist wichtig, wenn ihr eure Waffe mal auf Knauf oder Spitze für längere Zeit hinstellen wollt. Ansonsten erlaubt diese auch das sichere zustechen mit der Waffe – denn die Spitze knickt dann nicht um.

Wir wollen hier nur auf die Spitzensicherung der Waffenspitze eingehen, da man am Knauf natürlich keine benötigt. Was man braucht ist ein wenig Stahlblech, aus dem man mit der Blechschere die komplette Spitze der Waffe (von der äußeren Spitze bis ca. 5cm hinter dem Ende des Kernstabes) zweimal ausschneidet. Diese Blechteile werden dann beim verkleben der Lagen auf die Innenseite der äußeren Lagen geklebt, so daß sie auf dem Kernstab aufliegen.

5. Kleben

Aus der Isomatte 4 Lagen Schaumstoff auszuschneiden. Wir kleben nun zwei der Lagen mit unserem Kleber aufeinander und lassen den Kleber antrocknen. Als nächstes kleben wir den Kernstab in den vorher ausgeschnittenen Kanal der beiden inneren Lagen.

Alles, was man nun noch tun muß, ist, die beiden äußeren Lagen an die Inneren zu kleben, und wir sind mit diesem Schritt fertig.

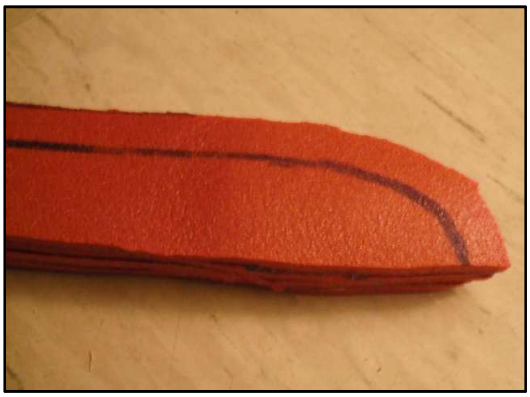
PROFITIP: Spitzenbeschwerung!

Die Waffen der professionellen Hersteller besitzen normalerweise eine Spitzenbeschwerung, wodurch diese Waffen in der Lage sind, viel mehr Wucht aufzubauen als eine selbstgebaute.

Eine solche Spitzenbeschwerung ist aber ganz leicht zu bauen. Nachdem der Kern eingeklebt wurde, höhlt man die Umgebung weiter aus, läßt aber noch etwa einen halben cm Schaumstoff nach außen stehen. Da ausgießen mit Blei nicht in Frage kommt, füllen wir den Hohlraum einfach mit alten Nägeln und Schrauben, die dann von den Außenlagen gehalten werden.

6. Zuschneiden

Nun wird der Klinge ihre Form gegeben. Hierzu zeichnen wir den oberen Beginn der Schräge in etwa 2cm Abstand von der Klinge an. Der Rücken der Waffe bleibt selbstverständlich unverändert.

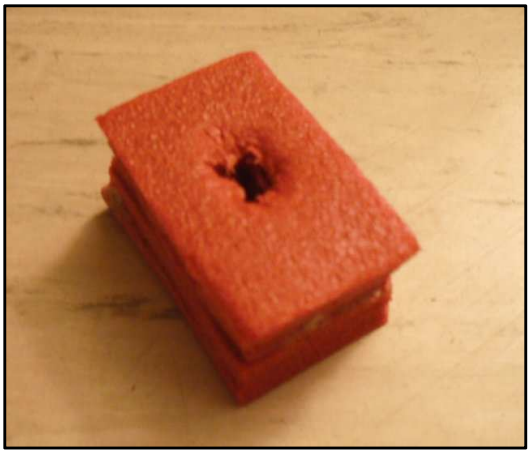


Wir schneiden nun mit einem Teppichcutter so durch den Schaumstoff, daß die Klinge an einer Seite genau aus der Markierung tritt, auf der anderen Seite genau in der MItte der Klinge liegt. Das Schneiden selbst sollte in schnellen, sägenden Bewegungen erfolgen. Man sollte darauf achten, daß man die Klinge wirklich schön spitz zuschneidet, damit es später besser aussieht. Dies hat auch den Vorteil, daß beim Zuschlagenmöglichst viel Energie auf eine sehr kleine Fläche konzentriert wird. Dies ist wichtig, damit der Gegner einen Waffentreffer auch gut merkt.

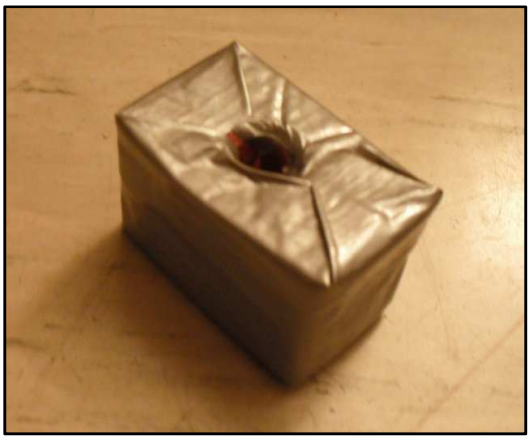
7. Bekleben

Dieser Schritt ist recht einfach: Man beklebt die Klinge mit Duct Tape, und zwar zuerst senkrecht zur Klinge, und dann in einer zweiten Lage parallel zur Klinge. Dies wiederholt man insgesamt 3 mal, bis die Waffe schön hart und stabil ist. Immerhin soll sie den Spieler ja eine ganze Weile im LARP begleiten. Die Klinge ist damit fertig.

8. Parier

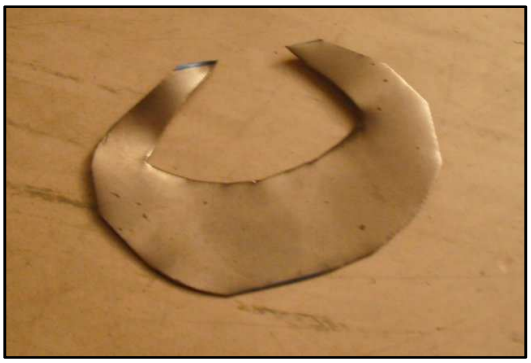


Hierfür schneiden wir zunächst mehrere Schaumstoffrechtecke aus, die in etwa die Maße des Klingenquerschnittes haben, und kleben diese zusammen. Nach dem Trocknen des Klebers schneiden wir nun ein Loch in die Mitte des Schaumstoffklotzes, so daß man ihn auf den Kernstab stecken kann.



Dieser Schaumstoffklotz wird nun wie die Klinge mit Lagen von Schaumstoff versehen. Bitte darauf achten, daß die Löcher auf beiden Seiten frei bleiben.

Für das eigentliche Parier, das beim Katana mal Scheibenform, mal Ringform, mal Doppelringform hat – dies sind natürlich nicht die einzigen Formen – schneiden wir aus Stahlblech zwei halbkreise mit Befestigungsspornen wie nebenstehend aus. Mit den Spornen werden die Parierteile dann einfach in den Schaumstoffklotz gedrückt. Die gebogene Form sorgt dabei dafür, daß sie nicht leicht herausfallen.



9. Griff

Statt beim Griff zu irgendwelchen Lösungen aus der Industrie zu greifen, bedienen wir uns – meines Wissen nach einzigartig bislang in Deutschland – eines ganz natürlichen Stoffes: Salzteig. Einige Waffenbauer schwören auf Blätterteig, ich persönlich bevorzuge Salzteig, da man ihn sehr leicht selbst herstellen kann. Hierzu mischen wir Mehl, Salz und Wasser im Verhältnis 4:2:1 und kneten diese Masse, bis sie gleichmäßig ist.

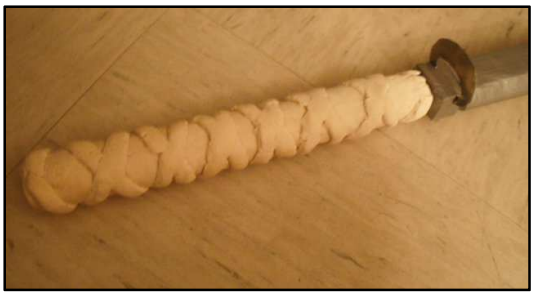
Vom Salzteig legen wir einen kleinen Teil beiseite und wickeln den Rest um den Kernstab, oder wahlweise auch um einen zweiten Kernstab. Wir rollen ihn, bis sich eine gleichmässige Rolle geformt hat. Nun kneten wir den restlichen Salzteig in lange, sehr dünne streifen und formen aus diesen die Griffwicklung - oder auch *Tsukamaki* - die den eigentlichen Griff umgibt.

Die Griffwicklung eines Katanas (die *Tsukamaki*) kann traditionell auf verschiedene Weisen erfolgen. Die älteste Wickelung ist die *Ninjin-maki* (die auch später von den *Ninja* übernommen wurde), andere traditionelle Wickelungen sind die *Tamago-maki* und die *Natto-maki*.Durch die moderne Popularität des Katanas auf dem amerikanischen Markt, aber in Unkenntnis der traditionellen Wicklungen, hat sich gerade in der westlichen Welt auch die einfachere, Kalifornische Wicklung durchgesetzt, die sich vor allem durch eine Umkehr des Bandes von außen nach innen auszeichnet.

Wir empfehlen allen Einsteigern, die Griffwicklung kalifornisch zu rollen. Entsprechende Anleitungen zu allen Wicklungen lassen sich auch sehr leicht im Internet finden.

Nach dem Formen muß der Salzteig einige Tage trocknen, oder – und deswegen ist es sinnvoll, ihn auf einen zweiten Kernstab aufzubringen – wir trocknen ihn im Ofen bei 180°C für etwa eine Stunde. Danach kann man ihn leicht vom Kern abziehen und auf den eigentlichen Kernstab kleben.

10. Zusammensetzen und Bemalen



Nachdem der Griff fertig ist, kleben wir zunächst das Parier direkt hinter die Klinge, und dann den Griff hinter das Parier.

Um den Salzteig zu verschönern bemalen wir ihn mit Wasserfarben. Idealerweise überziehen wir den Teig nun mit Eiweiß und lassen es eintrocknen, bis es eine Schützende Schicht geformt hat.

11. Letzte Schritte

Das Katana ist nun fertig, und kann sofort eingesetzt werden! Allerdings kann man noch ein wenig dafür tun, um es noch zu verschönern. Sehr stimmig sind Schriftzüge (z.B. „NINJA“ oder „KATANA“), Totenschädel oder Sterne auf der Klinge, die man sehr gut mit schwarzem Permanentmarker aufbringen kann.

Natürlich sind viele Variationen bei dieser bauanleitung denkbar. Gerade Klingen, andere Wicklungen, andere Parierscheiben, schönere Abschlüsse für den Griff, etc. Lasst eurer Phantasie hier freien Lauf – denn immerhin spielen wir schließlich **Fantasy**!

In der nächsten Bauanleitung:

- Ein Katana-Rückenhalter aus Abflußrohr, Duct Tape und Gardienenband

- Shuriken aus Schaumstoff, Salzteig und Sprühfarbe.